

Bestand der Domäne Jennewitz im Jahr 1605

Diese, erste mir bekannte, Hofbeschreibung verschafft dem Interessierten eine gute Vorstellung über die damalige Gutswirtschaft. Das Originaldokument liegt im Landeshauptarchiv Schwerin zur öffentlichen Ansicht.

In den Kommentaren unter den Absätzen versuche ich, das Geschriebene zu interpretieren. In diese Kommentare fließen mein Wissen sowie persönliche Meinungen und Rückschlüsse ein. Einen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder gar Objektivität erhebe ich nicht.

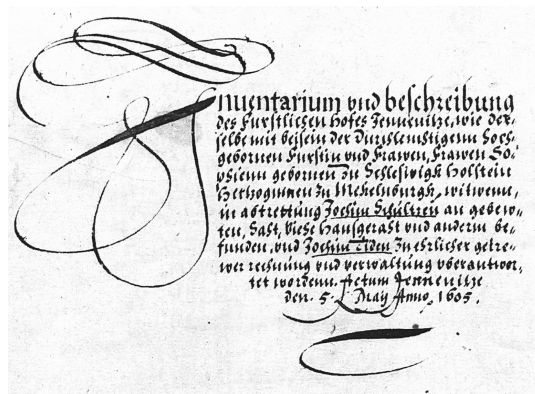
Anders als das unten stehende Faksimile der Einleitung wurde, die Hofbeschreibung in einer schwer lesbaren Handschrift geschrieben. Erschwerend kommt noch hinzu, dass der Schreiber es am Ende des Dokuments wohl recht eilig hatte. Zumindest wurde die Handschrift immer schlechter. Auch sind Begriffswahl, Grammatik und Rechtschreibung sowie die Typografie zur damaligen Zeit, für mich, sehr gewöhnungsbedürftig.

Die in Frakturschrift formatierten Passagen sind wörtliche Abschriften des Originals. Uneindeutige Teile habe ich vorsichtshalber in Klammern gesetzt. Die unterschiedliche Handhabung von Groß- und Kleinschreibung habe ich genauso texttreu vorgenommen, wie die verschiedenen Schreibweisen gleicher Wörter.

Ich danke meinem Vater, Hans-Friedrich Lübs, für die Hilfe bei der Abschrift.

Ulf Lübs im April 2013

**Inuentarium und beschreibung
des fürstlichen Hofes Jennewitze, wie
der selbe mit Beisein der
Durchleuchtigenn hoch gebornen
Fürstin und Grafen, Graeven
Hovhienn gebornen zu Schlesiwigh
Holstein Herzoginnen zu
Mekelnburg witwenn, in abtretung
Jochim Schultzen angeboten, Saht,
Vieh, Hausgeraht und anderen
befunden, und Jochim Eiden zu ehrlicher getrewer rechnung und Verwaltung
überantwortet worden. Actum Jennewitze den 5. May Anno 1605**



Die allgemeine Geschichtsschreibung bescheinigt der Herzoginnenwitwe eine glückliche Hand bei der Verwaltung ihrer eigenen Güter und große Sorgfalt bei der Vormundschaft über das Vermögen ihrer Söhne. Ob diese so weit ging, dass sie bei den Abtretungsverhandlungen des Gutes Jennewitz, deren genauer Grund mir unbekannt ist, physisch anwesend war, ist nicht eindeutig. » ... mit Beisein der Durchleuchtigenn ... « kann durchaus auch als eine Metapher gedeutet werden.

beschreibung des Viehes

Kindviehe

2.	Bullen		
8.	Beg Ochsen		
5.	Stier im 4.	}	Jahr
2.	Stier im 3.		
3.	Stier im 2.		
5.	Ochsenkelber von diesem Jahr		
14.	Frischmilche	}	Kühe
3.	Vormilch		
8.	Drehtige		
5.	Bieste		
9.	Staerkenn im 4.	}	Jahr
7.	Staerkenn im 3.		
5.	Staerkenn im 2.		
7.	Staerken Kälber von diesem Jahr		

Summa 83 Heubter

Im Vergleich zum Hofanschlag von 1598 ist die Zahl der Rinder zwar zurückgegangen, die Weisung von dort, zu einer Erhöhung der Milchproduktion, wurde sichtlich umgesetzt.

Schweine

1.	Bohr
7	Zuchtsegenn, darunter 4. Junge
6.	Schweine vom 1.Jahr
13.	Herbst- und
4.	Sommerferkenn

Summa 31 Heubter

Die Anzahl der Schweine auf dem Hof Jennewitz ist zu 1598 von 77 auf 31 Tiere zurückgegangen.

Schaffe

- 103. Alte Samell
- 48. Leitthamell
- 45. Samellmemmer
- 116, Milchende Schaeffe
- 44. Leitschafel
- 4. (...esteschafe)
- 62. (...lemmer)

Summa 432 Heubter

Die Zahl der Schafe ist zwar angestiegen, die Vorgabe aus dem 1598er Hofanschlag von 500 Tieren wurde jedoch nicht erreicht.

Gense

- 36. Alte, und Junge Gense

Summa

Güner

- Alte, und Junge Güner

Summa Güner

Beschreibung der gebewte

Das wonhaus ist vorn 11 gebundten, mit stro gedecket, beide giebel vorn buten auf, in holzwerck gemauertt. Aufs 4 gebindt die küche vom haus abgeschauert. Mit einer geklamaden wandt und hulzer (...itters) darin eine chur in eisern haken (hesten) und klinken.

Im fordern teil des houses

1 chur zum eingange mit 2 flügelu. Daran ein chur mit eisern (hestenn) und hakenn

der boden lengst dem hause in lehm geschlagen. Daran eine lange leitler. Und unten auf inder seittens ein einfachen stall. Die haben ihre chürong.

Sonsten zur lincken handt nach der küchen ein abgestenderter pferdestal mit lemwandung daran ein chur in eisern haken und (hestenn).

1 chür aus der kuchen nach hoefe werts in eisern haken (hestens) und klincken

Die Beschreibung des Wohnhauses interpretiere ich so:

Ein etwa 13 Meter langes Gebäude, mit strohgedecktem Sattel- oder Krüppelwalmdach. Das Fachwerk der Giebelwände war ausgemauert, das der Seitenwände wohl mit Lehmstaken ausgefüllt. Der Haupteingang war ein zweiflügeliges Tor mit Schlupftür, in Eisen angeschlagen.

Interessant ist, dass die Glasfenster beim Hausrat aufgeführt wurden.

An die linke Seitenwand wurde außen eine Küche angebaut, die als Durchgangsraum eine Außentür zum Hof hatte.

Hinten links im Haus wurde ein Pferdestall abgetrennt. Dies ist der erste Hinweis auf Pferdehaltung in Jennewitz. Die Unterbringung von Pferden im Haus deutet auf den hohen Wert der Tiere hin. Da beim Vieh keine Pferde aufgelistet wurden, gehe ich nicht von einem Einsatz hofeigener Zugpferde zum Arbeiten aus. Diese mussten wohl die 8 Zugochsen des Hofes erledigen. Der Stall fungierte wahrscheinlich zur vorübergehenden Unterbringung von Reit- oder Kutschpferden, wenn Beamte oder Verwalter auf dem Hof weilten.

An hausgeraht

1 keßell vonn ½ tonne

1 keßell vonn 1 pfan wassers

1 trage

1 keßel und

1 langschale mit einer eisernen kette

1 Eisern Brandtrute

1 Kaste

2 Feuerkakenns

1 Mistforcke

1 Eisern Schuppe

5 (haarkristens)

1 Ege

1 (Sandbri...)

2 Radeharken

1 (Kade Arte)
2 eisern koppeln zum haken
1 Schneidelade
1 Schneidemeßer
1 (Bruggehamer)
3 (Pferade) darunter 2 neu zugekauft
1 hacke
1 (Tone)
1 Ballier
1 Langktisch
1 (Altschag) mit 2 (Schaurens)
1 Kannenbort von 4 (Schaurens)
1 Bancke
11 Glasefenster
4 holzern fenster mit holzens (tralliens)
der feuerherdt mit einem niedrigen gemauerten windtfang in holz
1 Butterwinde
(noturflige wriemenholzer)
1 Brodtrage
1 hackblock
1 Tisch
4 Milchkanns
2 Biertonnens
1 (harenteners)
1 Pfannsieb
1(kuelaeuchte)
1 (Ertdenfeuerstulge)
1 Beschlagene Kannen
2 Eisern Keile
1 handtbütte

} neu zugekauft

zu der stuben

1 schloßfeste chur

1 Kachelofenn

1 Tisch

3 Banckenn

1 (Richtholz) an der Wandt

13 Glasefenster

der boden gewunden. Der Plaster in Lehm geschlagen

zu der Cammer

1 schloßfeste chur

1 Betteschrage

4 Glasefenster

1 chur zum eingange in hof mit (...risten) klincken. Der Boden und Plaster der stuben gleich

zu der SpeiseCammer

2 tafel Glasefenster

1 (kilgern Bitterfenster)

1 schloßfeste chur

zu der MilckenCammer

1 chur mit eisern klincken

50 (Milchlageben)

40 (Kesteneppe)

1 Milchbancke

1 Bretschemel

2 Milchtonnenn

1 Milchseir

2 Butterfaßen

3 Romtirenns

zu der Bawmutter Cammer

1 Schloßfeste thur

4 glasefenster

1 Betteschrage

zu der Megde Gammer

1 chur mit einem (...bersel)

1 betteschrage

1 hülzern gitter fenster

An Bette gewandt und leinenge(z)ähte

5 (Entar) und (Albarbetten) mit weißen (haden einlitten und bühren)
darunter ein (chur) hülzern

3 (pelzhadann) laken von 2 (benden)

3 (pelzhadann) tischtücher 1 breit

2 hadan handtücher

Das Wohnhaus enthielt offensichtlich die abschließbare "gute Stube" mit Kachelofen, Tisch und drei Bänken. Die 13 "Glasescheiben" werfen sofort die Frage auf, wie diese innerhalb der Einfassungen aufgeteilt waren. Mit "in Lehm geschlagenen Plaster" waren wahrscheinlich gebrannte Pflastersteine gemeint, den ein Plaster aus luftgetrockneten Lehmziegeln macht keinen Sinn. Das würde binnen kurzer Zeit wieder einen Tennenboden ergeben.

Die nicht näher definierte Kammer wahr wohl Schlafstube der Hausherrenfamilie.

Die Speisekammer war immerhin abschließbar. Die Milchverarbeitung fand offensichtlich in einem eigens dafür hergerichteten Raum im Wohnhaus statt. Ich weiß zwar nicht, wer die "Bawmutter" war, aber sie hatte ihre eigene Kammer mit Bettgestell und "Glasefenster". Die Mägde hingegen mussten mit Holzgitterfenster vorlieb nehmen und konnten ihre Kammer nicht abschließen.

Die aufgeführten Textilien waren wohl hauseigene für Gäste, denn 2 Handtücher für alle Hausbewohner, da hätte es viel Gerangel drum gegeben.

2.

Der Schaffstall ist von 10 gebindten mit stro und reht gedecket. Der eine giebel mit lehm ausgrewunden. Der ander mit einem (Kühllande) der stro(...) anleininger. Daran ein absteife aufs 5. gebindt zu Viechestallen mit noturftig Raufen und Krippen. Dafur 2 churen in eisern haken und hasten. In der mitte ein seiteschur. Und auf andern ende ein groÙe chur mit 2 flügeln

Viele zeitgenössische Begriffe, die heute nicht mehr geläufig sind, und eine

nachlassende Sorgfalt in der Handschrift verstellen eine schlüssige Vorstellung vom Schafstall des Gutes. Offensichtlich handelt es sich aber um einen Durchlaufstall mit einem Tor auf der einen und eine zweiflüglige Tür auf der anderen Giebelseite. Dem schnellen Personenzugang diente eine Tür in der Mitte einer Traufseite.

3.

Der Viehestal ist vonn Behan gebindten, mit Reht und Stro gedecket. Der eine gibel ganz, der ander bis aufn balcken mit Stain in holzwerck gemauert. Darin naturftige Kaufen und Krippens. Dafur 3 chüren in eisern haken und haftens.

Die Beschreibung des Viehstalls mit wenigen Worten deutet auf damaligen Standard hin.

4.

Die neso gsatzte Scheune vonn 15 gebindten mit Reht und stro gedecket. Beide gibel habenn Balcken in holzwerck gemauert, sonst geklamet, mit 2 großen und einer seitel chur nach hofe werts. Für den einen großen churen ein holzen (pflas).

Ferner nach hofe werts (hamolter) scheune in der abseite 2 unterschiden stalle, haben 6 chüren in eisern haken

In ihrer Größe (knapp 20 Meter lang) und Bauweise wurde die Scheune ihrer hohen Bedeutung als Vorratsspeicher des Gutes gerecht. Die "2 unterschiden Stalle" deute ich Hühner- und Gänsestall, die außen an eine Traufseite angebaut wurden.

5.

Ein alt Baufelligk Backhaus von 4 gebindten ist allenthaben mangelhaft. darus

1 fertiger Backofen

1 Deichtrog

hirann Bero alte abseiten, wird die eine gensestal die ander zu einer (seikuhlann) gebraucht

6.

Das neue Backhaus im garten ist von 4 gebindten mit Reht (...) gedecket aber noch ungeklammt.

Altes wird abgerissen und Neues gebaut – schon immer ein zugkräftiger Motor für solides Wirtschaftswachstum. Gut wenn dies planmäßig und organisiert geschieht und nicht durch inflationären Einsatz von Sprengstoffen!

Um 1950 wurde im Gutsgarten ein Backhaus abgerissen. Durchaus möglich,

dass es sich um das hier beschriebene, zwischenzeitlich sicher mehrfach modernisierte, gehandelt hat.

7.

Das Käsehaus steht auf 4 steinern mit flomstein gedecket, in der mitten gezimmert hinten (bestafos) in holzwerk gemacht dafur 2 churen, die eine schloßfest die mittelste mit einem überwurf.

Das Käsehaus ist offensichtlich ein Produkt der 1598 angeordneten Hinwendung zur Milchkuhhaltung. Dort konnte Käse, damals das einzige länger haltbare Milchprodukt, reifen.

Diese gebauete alle sind inde, sind mit einem (...en)gebunden) hakelwerk befestigt in welchem (dri) große chor und stufen drei kleine (..startens) und demnach alles was absteht. beschriebener maß zuchtig befundens, falls sind dieser inventaria Zwei gleiches lautt, daran eins in die Konterei genommen als ander Jochim tiden zugestellet, hierüber verfertigt, und zu unser gewißheit den und was meiern Konterister Jochim tiden und Jochim Schultes verdingelt und unterschrieben wardens

Actum Jennewitz am 5. Mai 1605

Der letzte Absatz beinhaltet die bürokratischen Verfahrensweisen mit diesem Dokument.

Zusammenfassung

Gebäude und Inventar lassen auf ein mittleres, durchaus rentables Gut schließen. Die zweckorientierte Ausstattung, ohne repräsentative Komponenten, legt die Vermutung nahe, dass Jennewitz damals von einem externen Verwalter geführt wurde, der nicht auf dem Gut wohnte. Dies schlägt sich auch in diesem Inventarium nieder, in dem neben der Verpfändung zeitgleich ein Verwalter benannt wurde.

Da hier keine Katen aufgeführt wurden, nehme ich an, dass die Knechte und Tagelöhner beim Vieh schliefen.

Es wurde auch kein Brunnen aufgeführt, was auf eine Versorgung mit Oberflächenwasser hindeutet.

Auffällig ist ebenfalls, dass weder Ackergeräte noch Transportwagen in dieser Aufstellung enthalten sind. Ich habe auch keine Idee, warum das so ist.